

Anmerkung zur deutschen Haltung gegenüber der Ernennung eines Vorsitzenden der Ad-hoc-Gruppe (Bonn, 5. März 1970)

Legende: Deutsche Anmerkung vom 5. März 1970 über die Ernennung eines Vorsitzenden der Ad-hoc-Gruppe zur Ausarbeitung eines Stufenplans für eine Wirtschafts- und Währungsunion. Das Bundesfinanzministerium äußert einige Vorbehalte gegenüber dem belgischen Vorschlag, Pierre Werner zum Vorsitzenden der Gruppe zu ernennen.

Quelle: BArch B 102 (Bundesministerium für Wirtschaft) / 93457.

Urheberrecht: (c) B.Arch

URL:

http://www.cvce.eu/obj/anmerkung_zur_deutschen_haltung_gegenuber_der_ernennung_eines_vorsitzenden_der_ad_hoc_gruppe_bonn_5_marz_1970-de-4bca1817-2ce2-4331-949c-5e89fd2cedf3.html

Hinweis: "Dieses Dokument wurde mit Texterkennung (OCR - Optical Character Recognition) bearbeitet. Volltextsuche und "Kopieren und Einfügen" sind möglich. Das Ergebnis der Texterkennung hängt jedoch von der Qualität des Originaldokuments ab."

Publication date: 22/05/2014

Der Leiter der Abteilung E

Bonn, den 5. März 1970

Herrn

Minister

über

Herrn Staatssekretär Dr. Rohwedder

nachrichtlich:

Herrn Staatssekretär Dr. Arndt

Herrn Staatssekretär Dr. Schöllhorn

Betr.: Wirtschafts- und Währungspolitik in der EWG
hier: Bestellung des Präsidenten des ad-hoc-Ausschusses

Die Wirtschafts- und Finanzminister haben sich am 24.2.1970 dafür ausgesprochen, daß ein besonderer Ausschuß aus den Präsidenten der fünf beratenden Ausschüsse und unter Hinzuziehung eines luxemburgischen Vertreters und eines Vertreters der Kommission eine Stellungnahme ausarbeiten sollen. Sie, Herr Minister, haben sich in Paris Minister Giscard d'Estaing gegenüber damit einverstanden erklärt, daß Herr Clappier zum Vorsitzenden bestellt wird.

Über die Fragen des Vorsitzes sind verschiedene Gespräche geführt worden:

- 1) Die Ständige Vertretung in Brüssel hat am 3.3.1970 mitgeteilt, der belgische Botschafter habe als Vorschlag von Baron Snoy vorgetragen, es sei daran gedacht, Ministerpräsident Werner als luxemburgischen Vertreter vorzusehen und ihm den Vorsitz des Ausschusses zu übertragen; alle anderen Delegationen hätten bereits zugestimmt, es fehle nur noch unsere Zustimmung. Meine

Vorlage, in der ich zwar auf die Bedenken wegen der abweichenden, sachlichen Position von Herrn Werner hinwies, zugleich aber Zustimmung vorschlug, weil wir den Ministerpräsidenten eines befreundeten Landes nicht ablehnen können, hat Sie vor ihrer Abreise nicht mehr erreicht. Ich habe dann nach Zustimmung von Herrn StS Dr. Rohwedder mit Rücksicht auf den angeführten Gesichtspunkt die deutsche Zustimmung erklärt, sofern alle anderen fünf Delegationen einverstanden sind.

Der belgische Vorschlag ist auch in dem Brief enthalten, den Baron Snoy Ihnen am 4.3.1970 über die belgische Botschaft in Bonn zugehen ließ. In diesem Brief ist ausdrücklich auf die Zustimmung von Minister Giscard hingewiesen. Auch der belgischen Botschaft gegenüber habe ich die Zustimmung nur unter dem Vorbehalt erklärt, daß die anderen Delegationen zustimmen.

- 2) Am 4.3.1970 rief ein Vertreter des holländischen Finanzministeriums im BMF an und erklärte, Minister Witteveen habe Bedenken gegen den Vorsitz von Herrn Werner wegen seiner abweichenden Auffassung. Man überlege, ob man sich dagegen wenden und Herrn StS Dr. Schöllhorn vorschlagen wolle. Es ist erwidert worden, daß wir zwar die sachlichen Gründe verstehen, aber uns nicht in der Lage sehen, uns gegen Herrn Werner auszusprechen. Ferner ist erklärt worden, daß eine deutsche Kandidatur nicht erwogen werde; dabei wurde auch darauf hingewiesen, daß Sie, Herr Minister, bereits einem französischen Vorsitz zugestimmt haben. Es wurde aber auch erklärt, daß sich Herr Dr. Schöllhorn sicher einem gemeinsamen Auftrag aller Delegationen wohl nicht entziehen würde.

In den Niederlanden wird nun erwogen, sich gegen Herrn Werner mit der Begründung auszusprechen, daß er im Rang zu hoch sei. Falls man sich dafür entscheidet, wird am 5.3.1970 vor der Ratstagung mit uns Fühlung aufgenommen.

- 3) Am 5.3.1970 rief der Gesandte Blohmeyer von der Deutschen Botschaft in Paris an und erklärte, der Kabinettschef von Minister Giscard habe angefragt, wie Sie, Herr Minister, zu dem Vorhaben stünden,

Herrn Werner zu bestellen; dabei sei auf die Verständigung über Herrn Clappier verwiesen worden.

Ich habe gebeten, wie folgt zu antworten:

Von der belgischen Seite sei uns der Vorsitz Werner mit der ausdrücklichen Bemerkung vorgeschlagen worden, daß Herr Minister Giscard zugestimmt habe. Wir hätten unsere Zustimmung erteilt, weil wir glaubten, der Person eines Ministerpräsidenten nicht widersprechen zu können, hätten aber mit Rücksicht auf unsere Erklärungen zu Herrn Clappier ausdrücklich die Zustimmung aller anderen Delegationen zur Voraussetzung gemacht. Wir seien jedoch nach wie vor auch bereit, dem Vorsitz von Herrn Clappier zuzustimmen.

Später wurde uns aus Paris mitgeteilt, daß sich die französische Seite der Person von Herrn Werner nicht widersetzen wolle und daß die Kandidatur von Herrn Clappier hinfällig sei.

Es ist beabsichtigt, auf der bevorstehenden Ratstagung weiterhin Zurückhaltung zu üben. Wir werden uns nicht gegen Herrn Werner aussprechen, zugleich aber auch unsere Zustimmung zu Herrn Clappier aufrechterhalten und ggf. auch für andere vernünftige Lösungen offen sein.

D/I, VI
EA, EA, 14
VI 86

W. Everling
(Dr. Everling)